

Ingrid Anker
Fritz F. Zelinka

Sicherheitspolitik in den Schulen

– Das Lehrstoffangebot in den Sozialkundebüchern der
Bundesrepublik Deutschland –

München 1979

Alle Rechte vorbehalten
© 1979
ISSN 0342-2569
Druck: SOWI, München

Sozialwissenschaftliches
Institut der Bundeswehr
Schleissheimer Str. 418
8000 M Ü N C H E N 45
Telefon 089/351.70.21

An dieser Studie waren weiterhin beteiligt mit:

– Durchführung der EDV-Arbeiten:

Karl Hegner

– Hilfestellung bei der Entwicklung des Kodierbogens,
der Durchführung der Pretests und der Kodierarbeiten:

Simon Andrä
Detlef Bald
Heideloire Dillkofer
Agnes Sturhan
Ingrid Welcker

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	vii
Teil I: Problemzusammenhang und forschungs- leitende Fragen	1
1. Zum Problemzusammenhang Politik und Gesellschaft	2
1.1. Politikverständnis und Politikbegriffe	4
1.2. Politische Bildung in der Bundesrepu- blik Deutschland	9
1.2.1. Theoretische Ansätze zur politi- schen Bildung	10
1.2.2. Friedenspädagogik	18
1.3. Zum Verhältnis Sicherheitspolitik und Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland	27
1.3.1. Sicherheitspolitik und Öffent- lichkeit	36
1.3.2. Sicherheitspolitik und Wehr- pflichtige	42
2. Sicherheitspolitische Unterrichtung der Schüler	49
2.1. "Wehrkundedebatte" - Entwicklung und Problematik	52
2.2. Bisherige Forschungsergebnisse und Ab- leitungen zum sicherheitspolitischen Unterricht an Schulen	57
2.2.1. Ausgewählte Ergebnisse von Mei- nungsbefragungen	57
2.2.2. Ausgewählte Ergebnisse aus Schulbuchanalysen	67
3. Funktion und Stellenwert von Schulbüchern . .	77
4. Zusammenfassung der Ausgangsüberlegungen . .	80

	Seite
Teil II: Zur Anlage und Durchführung der Untersuchung	84
1. Zum inhaltsanalytischen Untersuchungsansatz . .	85
1.1. Zur methodischen Ingegration von quantitativer und qualitativer Inhaltsanalyse .	86
1.2. Zur Vorgehensweise bei einer inhaltsanalytischen Untersuchung	90
2. Zum angewandten inhaltsanalytischen Verfahren bei der "Schulbuchstudie"	97
2.1. Zum Untersuchungsgegenstand	98
2.1.1. Auswahlverfahren	99
2.1.2. Umfang und Verteilung des Untersuchungsgegenstandes	101
2.2. Der Kodierbogen	103
2.2.1. Der Begriff Sicherheitspolitik . .	103
2.2.2. Zur Diskussion von Sicherheitspolitik in ausgewählter Literatur . .	104
2.2.3. Die sicherheitspolitischen Dimensionen der Inhaltsanalyse	114
2.2.4. Zur Bewertung sicherheitspolitischer Inhalte	118
2.2.5. Zur Erprobung des Kategorienschemas (Pretest)	118
2.2.6. Die endgültige Fassung des Kodierbogens	123
2.3. Zur Festlegung der Protokolleinheiten . .	124
2.3.1. Kriterien zur Bestimmung der Protokolleinheiten	124
2.3.2. Pretest zur Überprüfung der Protokolleinheiten	125
2.4. Überlegungen zur Auswertung des Materials	129

	Seite
Teil III: Untersuchungsergebnisse	130
1. Sicherheitspolitik im Sozialkundebuch - Einbettung und allgemeiner Zahlenüberblick	130
1.1. Die in Sozialkundebüchern behandelten gesellschaftlichen und politischen Themen	130
1.2. Anteil und Stellenwert sicherheitspolitischer Inhalte in Schulbüchern	134
1.3. Zur didaktischen Aufbereitung von Sicherheitspolitik	135
1.4. Sicherheitspolitische Hinweise in Inhalts- und Sachwortverzeichnissen	146
2. Sicherheitspolitik im Sozialkundebuch - quantitative und qualitative Ergebnisse	149
2.1. Nennhäufigkeiten und daraus abgeleitete Rangreihen von sicherheitspolitischen Inhalten	149
2.2. Nennassoziationen und -dissoziationen sicherheitspolitischer Inhalte	166
2.2.1. Kontingenzanalyse: Das Representational Model nach C.E. Osgood	168
2.2.2. Gemeinsames Auftreten sicherheitspolitischer Themenkreise (Subdimensionsebene) im Untersuchungsmaterial	174
2.2.3. Korrelationsmatrix und Faktorenanalyse der inhaltlichen Subdimensionen	191
2.3. Die Behandlung sicherheitspolitischer Inhalte im einzelnen	201
2.3.1. Deutschland nach 1945 - die Westintegration	201
2.3.1.1. Die Deutschlandpolitik der Alliierten nach 1945 und die Teilung Deutschlands	201

	Seite
2.3.1.2. Entnazifizierung	209
2.3.1.3. Die Wiederbewaffnung Deutschlands	211
2.3.2. Die Bundeswehr	218
2.3.2.1. Institutionalisierung der Bundeswehr	220
2.3.2.2. Organisation/Struktur der Bundeswehr	223
2.3.2.3. Die gesetzliche Regelung der militärischen Dienst- pflicht	229
2.3.2.4. Kriegsdienstverweigerung bzw. Wehrdienstverweigerung	234
2.3.2.5. Innere Führung und Ausbil- dung in der Bundeswehr . .	241
2.3.2.6. Die Bundeswehr als Wirt- schaftsfaktor	246
2.3.2.7. Bundesdeutsche Sicherheits- vorkehrungen und Notstands- gesetze	247
2.3.2.8. Zur Einlösung des Anspruchs, die Bundeswehr als sicher- heitspolitisch notwendige In- stitution im Sozialkundebuch zu vermitteln	250
2.3.3. Die Nationale Volksarmee (NVA) . .	256
2.3.3.1. Institutionalisierung der Nationalen Volksarmee . .	260
2.3.3.2. Organisation/Struktur der NVA sowie die gesetzliche Regelung der militärischen Dienstpflicht	262
2.3.3.3. Sonstige Aussagen zur NVA in den Sozialkundebüchern	265

	Seite
2.3.4. Zur Behandlung der Militärbündnisse	267
2.3.4.1. Das Nordatlantische Verteidigungsbündnis (NATO) . . .	268
2.3.4.2. Die Westeuropäische Union (WEU)	279
2.3.4.3. Der Warschauer Pakt	282
2.3.4.4. Zur Behandlung außereuropäischer Bündnissysteme: SEATO, OAS, Bagdad-/CENTO-Pakt	295
2.3.4.5. Bilaterale Abkommen	296
2.3.5. Machtfaktoren und internationales Kräfteverhältnis	298
2.3.5.1. Strukturen der internationalen Beziehungen auf sicherheitspolitischer Ebene	299
2.3.5.2. Phasen des Ost-West-Verhältnisses	308
2.3.5.3. Die Ostpolitik/Deutschlandpolitik der Bundesregierungen	312
2.3.5.4. Rüstung, Waffen, Truppen .	321
2.3.5.5. Militärpolitische und strategische Zielrichtungen . .	328
2.3.5.6. Abrüstung, Rüstungskontrolle, Rüstungsbegrenzung	330
2.3.5.7. Kriegsarten, Kriegsbilder .	333
2.3.5.8. Zwischenstaatliche militärische Konflikte seit 1945 .	338
2.3.5.9. Konflikt- und Spannungspotentiale	341
2.3.5.10. Konzepte zur und Vorstellungen von Friedenssicherung .	346

	Seite
2.3.6. Die Vereinten Nationen (UNO) . . .	349
2.3.6.1. Institutionalisierung und Organisation der UNO	350
2.3.6.2. Aufgaben, Tätigkeit und Stellenwert der UNO . . .	353
3. Zum sicherheitspolitischen Lehrstoffangebot nach Bundesländern	358
4. Zum sicherheitspolitischen Lehrstoffangebot nach Schultypen	365
Teil IV: Zusammenfassung und Bewertung der Ergebnisse	376
Anhang 1: Liste der analysierten Sozialkundebücher	I
Anhang 2: Schulbuchstudie: Kodierbogen	X
Anhang 3: Literaturverzeichnis	LV

VORWORT

Ende 1970 hatte der damalige Bundeskanzler Willy Brandt in einem Schreiben an Helmut Kohl als Vorsitzenden der Länder-Ministerpräsidenten-Konferenz dazu aufgefordert, den Notwendigkeiten und Problemen der Landesverteidigung in den Schulen allgemein mehr Beachtung zu schenken. Brandt bemängelte, „daß Fragen der Verteidigung im Rahmen der Friedenssicherung im Sozialkundeunterricht und in den Lehrbüchern in den einzelnen Ländern unterschiedlich, teilweise auch unzureichend, behandelt werden. Dies gilt auch für den Auftrag und die Stellung der Bundeswehr“.

Dieser Brief hat eine öffentliche Diskussion ausgelöst, die häufig als „Wehrkundebatte“ charakterisiert wurde und die bis heute Nachwehen zeigt. Bezüglich der Bundeswehr sind im vorliegenden Zusammenhang zwei Aspekte besonders erwähnenswert.

Einmal wurde das starke Ansteigen der Zahl der Anträge auf Kriegsdienstverweigerung anfangs der siebziger Jahre in der öffentlichen, speziell in der parlamentarischen Diskussion oft auf ein Versagen des Bildungssystems, ja auf eine entsprechend einseitige Indoktrination der Wehrpflichtigen durch die Schulen zurückgeführt. Zum anderen wird seither im Zusammenhang mit Betrachtungen über die politische Bildung in der Bundeswehr meist darauf verwiesen, daß die Gesellschaft und speziell wieder die Schule der Bundeswehr Wehrpflichtige schicke, denen es an elementaren Kenntnissen und Orientierungen über unser politisches System mangle.

Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium der Verteidigung, Andreas von Bülow, hat in einer Rede im Mai 1978 die beredete Klage eines Schulmanns zitiert, die sich offensichtlich auch auf beide eben angesprochenen Aspekte bezieht.

Die Klage lautet:

„ Werden jüdische Friedhöfe geschändet oder rebellieren Studenten; der Öffentlichkeit fällt zunächst nichts anderes ein, als der politischen Bildung und damit der Schule Versagen vorzuwerfen . . . Mit der Forderung nach verstärkter politischer Bildung, über deren Notwendigkeit überraschende

Einigkeit besteht, hat man, ist die Panne passiert, sich ein gutes Gewissen verschafft und kann zur Tagesordnung übergehen. Mag die Schule zusehen wie sie mit dem ihr zuge-schobenen „Schwarzen Peter“ fertig wird!“.

Die Aussagen in der Öffentlichkeit über das (besondere) Versagen der Schulen hinsichtlich einer Vermittlung von erforderlichen Grundlagen im Bereich Sicherheitspolitik und Streitkräfte wurden bislang empirisch allerdings noch nicht zureichend belegt. Es gibt zwar die eine oder andere qualitative, auf einzelne Momente beschränkte Analyse; ein verlässlicher Beleg für die Behauptungen fehlt bislang jedoch noch.

Ein solcher Nachweis hätte die Wirkungen des Schulunterrichts auf die wehrpflichtigen Schüler zum Gegenstand.

Nun ist aber bekannt, daß Wirkungsforschung in einem strengen Sinne wenigstens zur Zeit noch vor kaum überwindbaren Hindernissen steht. Deshalb versucht man, sich allenthalben mit der Analyse von Indikatoren für vermeintliche Wirkungen zu behelfen. Im hier diskutierten Zusammenhang wären solche Indikatoren z.B. die Inhalte von einschlägigen Schulbüchern, die Aussagen von Lehrern, welche Materialien sie für den Unterricht heranziehen und wie sie insgesamt den Unterricht gestalten oder die Aussagen von Schülern, welche Kenntnisse und Orientierungen sie hinsichtlich Sicherheitspolitik und Streitkräfte besitzen. Für eine weiterreichende Schlußfolgerung wären die Erkenntnisse solcher Analysen auch noch mit den Ergebnissen von Schulbuchstudien zu anderen Thematiken zu vergleichen, um eine isolierte Betrachtung und Bewertung zu vermeiden.

Das SOWI hat bis zur Stunde die beiden erstgenannten Behelfswege beschritten: eine Analyse der Schulbücher und eine Lehrerbefragung. Der hiermit präsentierte Band unserer Berichtsreihe stellt die Ergebnisse der Schulbuchstudie dar. Es handelt sich um die erste umfassende qualitative und quantitative Inhaltsanalyse zur Thematik. Untersucht wurden alle 1977 für die Abschlußklassen der allgemein und berufsbildenden Schulen in den Bundesländern zugelassenen Sozialkundebücher.

Die Ergebnisse bestätigen die Annahme der öffentlichen Diskussion nicht in allen Punkten und zum Teil auch nicht in der vorgebrachten Schärfe. Um jedes Mißverständnis zu vermeiden, sei nochmals betont, daß hier nur Aussagen über die Schulbücher, nicht über den Unterricht und schon gar nicht über die Unterrichtswirkung möglich sind. Die Ergebnisse liefern aber erste Hinweise auf die Unterrichtsgrundlagen; in jedem Fall stellen sie eine vorzügliche Basis für Curriculumrevisionen im untersuchten Themenbereich dar.

München, im April 1979

Prof. Dr. Ralf Zoll